



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4 Telefon 24
Besugspresse:
Abboten, monatlich . . . Din 20.-
Zustellen 21.-
Durch Post 20.-
Ausland, monatlich . . . 30.-
Einzelnnummer Din 1.- bis 2.-
Bei Bestellung der Zeitung ist der
Abonnementsbeitrag für Slowenien
für mindestens einen Monat, außer-
halb für mindestens drei Monate, außer-
senden. Zu beantwortende Briefe
ohne Marke werden nicht berücksich-
tigt. Inseratenannahme in Maribor
bei der Administration der Zeitung,
sowie bei allen größeren Annoncen-
Expeditionen des In- und
Auslandes.

Der König bei Doumergue

Wie der Kultusminister Cvetković die Demission des Kreistagspräsi- denten in Niš erzwingen wollte...

Ohnende Szene in der Stupschina — „Die Drohung der Kroaten, sich vom Staate gegebenenfalls loszutrennen, ist nicht ernst zu nehmen“

M. Paris, 14. November. Gestern vor-
mittags stiftete König Alexander von
Jugoslawien dem Staatspräsidenten Do-
mergue im Elysee einen einhändigen
Besuch ab, den Doumergue nachmittags im
Mih-Hotel erwiderte. Dieser Tage wird der
König dem Ministerpräsidenten Poincaré
und dem Minister Briand seine Aufwar-
tung machen, worauf er zu Beginn der kom-
menden Woche nach Beograd zurückkehren
wird.

M. Budapest, 14. November. Der
Vorsitzende der serbischen Agrarier, Joca
Jovanović, gab einem Sonderbericht-
erstatter des „Beli Birep“ eine Unterre-
dung, in deren Verlaufe er sich über die
serbisch-kroatische Streitfrage äußerte. Jo-
vanović erklärte u. a., die Kroaten würden
sich mit der Gewährung der Autonomie zu-
frieden geben, doch müßte der gegenwärtige
Ministerpräsident Dr. Karasac vorher zurück-
treten. Gleichzeitig sollte die Ausschreibung
von Neuwahlen erfolgen. Die Drohung der
Kroaten, sich im entgegengesetzten Falle vom
Staate loszutrennen, sei nicht ernst zu neh-
men.

M. Beograd, 14. November. Der
Präsident des Kreistags und des Kreisau-
schusses von Niš richtete heute an den Innen-
minister Dr. Korosec eine Depesche, in
welcher der Kreisauausschuss dringenden Schutz
vor dem gewalttätigen Kultusminister Dra-
gisa Cvetković fordert. Der Minister
berief gestern den Präsidenten des Kreistags
mit mehreren Mitgliedern des Kreisau-
schusses in die Amtsstube des Großzupans,
wo er ihnen in größtlicher Weise die De-
mission erpressen wollte.

Es heißt in der besagten Depesche, die
auch von mehreren Mitgliedern des Kreis-
ausschusses unterzeichnet ist, wörtlich:

„Der Minister drohte mir in Gegenwart
des Großzupans und mehrerer Kreisau-
ausschussmitglieder mit den Worten: *Seh' dich
und unterschreibe das Abdrittsgesuch! Wir
haben noch andere Mittel, um dich hiezu*

zwingen zu können...“ Niš sah mich auf
die positiven Gesetze des Landes zu berufen
begann, sprang er wütend auf und schrie:
„Es gibt keine Gesetze!“... Sodann ließ
er durch Diener des Großzupans die Mit-
glieder des Kreisauausschusses holen, ebenso ei-
ne Reihe von Abgeordneten, und zwang sie
zur Unterschrift eines Mißtrauensmemoran-
dums gegen den Präsidenten des Kreistages.
Die Kreistagsabgeordneten sind äußerst re-
volviert, es ist nicht ausgeschlossen, daß es
zum Blutvergießen kommen wird. Ich bitte,
Herr Innenminister, dringendst um Schutz
vor diesem ministeriellen Terroristen.“

Diese Depesche hat in Beograder politi-
schen Kreisen, wo man an Uebergriffe von
seiten unterstellter Organe oder Beamten
gewöhnt ist, die Aufmerksamkeit auf sich
gezogen. Man ist jetzt neugierig, welche Maß-
nahmen der Innenminister gegen seinen
Kollegen unternehmen wird, welcher die posi-
tiven Gesetze verneint. Der wahre Hinter-
grund der Affäre in Niš ist folgender: Die
Stadt Niš wird von den Bulkević-Radika-
len beherrscht und bekleidet der Minister
Cvetković auch die Würde des Bürgermei-
sters. Die Umgebung von Niš ist jedoch auf
Seite des radikalen Hauptauschusses und
befindet sich in heftiger Fehde mit der Bu-
lkević-Gruppe. Um den Kreistag sich gefli-
gig zu machen, nahm nun der Minister zu
einer geschwindigen Handlung Zuflucht.

M. Beograd, 14. November. Zu Be-
ginn der heutigen Stupschinaknastung stellte
sich nach Erledigung der Protokollformali-
täten heraus, daß die Regierungsparteien
fast keine Vertreter entsandt haben, so daß
der Vorsitzende die namentliche Zählung vor-
nehmen ließ. Es stellte sich schließlich heraus,
daß von 315 Abgeordneten nur mehr 127
im Sitzungssaale anwesend waren, ein Zei-
chen, daß die parlamentarische Maschine seit
den unheilvollen Schüssen vom 20. Juni
nicht mehr in Gang zu bringen ist. Der Vor-
sitzende erklärte nach erfolgter Zählung, daß
er allen abwesenden Abgeordneten zur
Strafe die Diäten entziehen werde.

Der Minister für Sozialpolitik Barić
beantwortete eine Interpellation des Abg.

Popović, betreffend die Versorgung der
passiven Provinzen. Hierauf hätte eine In-
terpellation über die Ausfuhr jugoslawischer
Weine nach der Tschechoslowakei behandelt
werden sollen, die Beantwortung mußte
aber wegen Abwesenheit des Handelsmini-
sters vertagt werden.

Schließlich konnte man zur Tagesor-
dnung übergehen: Beratung über den Ge-
setzesantrag über die öffentlichen Arbeiter.
Da der Berichterstatter der Regierungsmehr-
heit nirgends aufzufinden war, mußte die
Vorlage vom Stupschinakpräsidenten verlesen
werden. Nach einem kurzen Exposee des
Ministers Barić, welcher sich aus der Durch-
führung einen Gewinn von jährlich 129
Millionen für die Versorgung der passiven
Provinzen verspricht, wurde die Vorlage
trotz heftiger Kritik des Abg. Lazić von den
Mehrheitsparteien angenommen.

Neuerliche Verhaftung Bela Kuns

Prag, 13. November. Wie die „Prager
Presse“ aus Bukarest erfährt, tauchte vor
einigen Tagen in Konstanz ein Fremder
auf, der sich durch große Geldausgaben ver-
dächtig machte. Man vermutete in ihm einen
Kommunisten und an Hand der Lichtbilder
stellte die Polizei fest, daß es sich um Bela
Kun handle, der dann verhaftet wurde.
Man nimmt an, daß die Sowjetregierung
eine Reihe von Sowjetagitatoren nach Ru-
mänien entsendet hatte, in der Hoffnung,
die Regierungskräfte zur Stiftung von Un-
ruhen benützen zu können.

Russischer Terror

Moskau, 13. November. Der Klassen-
kampf im Sowjetdorf nimmt fast täglich an
Hartnäckigkeit zu. Aus den verschiedenen
Teilen der Sowjetunion kommen ungewöhn-
lich zahlreiche Nachrichten, daß vermögende
Bauern, manchmal sogar die Vorsitzenden
der Ortssovjets oder höhere Funktionäre
derselben, Gewalttaten gegenüber den är-
meren, größtenteils armen Dorfbewohnern ver-
üben, weil dieselben die schädliche, zum Teil
sogar sowjetfeindliche Tätigkeit der reichen
Bauern in der Presse enthüllen, oder An-
zeigen hierüber an die höheren Regierungs-
organe erstatten. So sind an einem einzigen
Tage Nachrichten aus Rostow am Don, Tu-
la, Perm, Samara, Blatigorst, Kiew, Ir-
kutsk und anderen Orten über Mordversu-
che gegenüber Dorflehrern und zahlreichen
Bauernkorrespondenten der Sowjetpresse,
über Brandstiftungen in Bauernhöfen, ja so-
gar über Gewalttätigkeiten einer ganzen Or-
ganisation von Bauernkorrespondenten ein-
getroffen.

Ein einziges Blatt, die „Krestinstaja Ga-
zetta“, hat während vier Jahren nicht we-
niger als 480 Bauernkorrespondenten durch
Mord verloren. Die Kühnheit dieser Bauern-
gruppen wächst auch deshalb, weil manche
Gerichtsorgane gegen solche Gewalttaten zu
milde vorgehen. Es ist sogar vorgekommen,
daß der Stellvertreter des Staatsanwaltes
in Agerbeidschan die Redaktion der „Jawe-

IHR SCHULDNER kreditieren Sie?

kann er Ihnen seine Schuld bezahlen
Woher wissen Sie die Vermögensver-
hältnisse. Ihre Interessen erfordern
pflichtgemäß, präzise und verlässliche

INFORMATIONEN

Banka Hinko Glocke

Informations-Abteilung für In- u. Ausland
Zagreb, Akademski trg 2, Telefon 48-61

stija“ telegraphisch aufforderte, einen Arti-
kel über Mißbräuche im Revier von Baku,
der sich noch unterwegs befand, nicht zu ver-
öffentlichen, obwohl der Bericht nachweis-
bar nur völlig wahrheitsentsprechende An-
gaben enthielt. Alle diese Vorkommnisse der
jüngsten Tage zwingen die Sowjetbehörden
in diesen Klassentkampf schleunigst einzugrei-
fen und die ihr ergebene Öffentlichkeit zu
mobilisieren oder spezielle Maßnahmen da-
gegen zu treffen. Auch die bevorstehenden
Sowjetwahlen werden im Zeichen des ver-
schärften Klassenkampfes vor sich gehen.

Börsenberichte

Zürich, 14. November. Devisen: Beo-
grad 9.126, Paris 20.80, London 26.18125,
Newyork 519.65, Mailand 27.215, Prag
15.41, Wien 73, Budapest 90.62, Berlin
123.75.

Zagreb, 14. November. Wien 800, Ber-
lin 1356, Mailand 298.28, London 276.07,
Newyork 56.94, Paris 222.50, Prag 168.77,
Zürich 1095.60. — Effekten: Kriegsentfä-
dungsbond 435.

Ljubljana, 14. November. Devisen:
Amsterdam 2286.25, Berlin 1356, Budapest
993.05, Brüssel 791.24, Zürich 1095.60, Wien
800, London 276.07, Newyork 56.94, Paris
222.44, Prag 168.77. — Effekten (Geld):
Celjska 158, Laibacher Kredit 128, Kreditan-
stalt 175, Bevee 110, Ruše 260—280, Selir
106, Baugesellschaft 56, Erste Kroatische Kre-
dit 920. — Holzmarkt: Tendenz unverän-
dert. Abschluß 5 Waggons Lammfleisch. —



Ein Bild des Jammers

ist es, wenn ein Mann, von
Zahnschmerz geplagt, sich so
niederdrücken läßt. Dies läßt
sich aber vermeiden, denn die



bringen uns, wie bei so man-
chen andern Schmetzen, gegen
diese Plage wirk-
same Hilfe.



Nur echt in der Originalpackung
„Aster-Lactus“.

Raymond der Bekändige



das französische Kabinett gebildet.
Raymond Poincaré hat wiederum

Er geht — er kommt.

Der Kriegsbeuteffandal

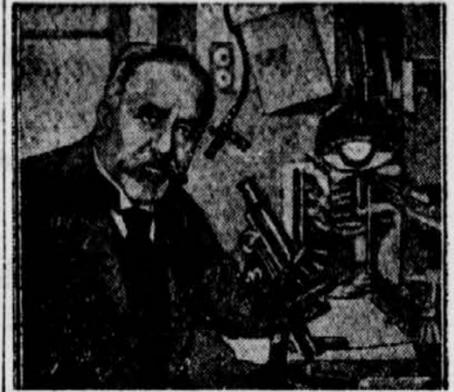
Verfall von Milliardenwerten in den letzten zehn Jahren

Am 8. Dezember d. J. wird in der artillerietechnischen Abteilung des Kriegsministeriums eine öffentliche Versteigerung der Kriegsbeute in Mazedonien stattfinden. Der Unternehmer muß sich im Sinne der Versteigerungsbedingungen verpflichten, folgendes Material zu sammeln und dem Staate kostenfrei zur Verfügung zu stellen: mindestens 50 Waggons unverschossener Kriegsmunition aller Arten und Kaliber, ferner Gewehre, Maschinengewehre, Säbel und sonstige Handfeuerwaffen; ferner 50 Waggons brauchbaren glatten und Stachelbraut mit Eisenpfählen; mindestens 50 Waggons Artilleriewerkzeug, Erschwagen, Sanitätswagen, Fährkähnen usw. Die Lizitanten haben die Kaution von 500.000 Dinar zu erlegen. Der Rest des Kriegsmaterials steht den Unternehmern zur Verfügung.

Die eingangs erwähnte Lizitation zeigt jedoch, daß alle jugoslawischen Regierungen in zehn Jahren nicht zu sammeln vermochten, was der Feind an Kriegsbeute zurückließ, was die Armee gebrauchen konnte und was Milliardenwerte vorstellt. Einige Jahre hindurch betätigte sich die „d i r e k t i o n“ (Kriegsbeutedirektion), und als sie ihre „Tätigkeit“ beendet hatte, stand die Öffentlichkeit vor einem Panama, dessen Urheber in jedem europäischen Staate vor die Gerichtstür gerufen worden wären. In Jugoslawien blieben sie alle unbescholten. Man ließ (in unberücksichtigt orientalistisch-fatalistischer Denkart) das Kriegsmaterial zehn Jahre hindurch liegen. Holz faul, Eisen rostet. . . . Zehn Jahre nach dem Krie-

ge wird, wie zum Hohn auf die Gesetze der Vergänglichkeit aller Materie, eine Lizitation ausgeschrieben. Wieviel Kriegsbeutematerial muß wohl auf den Feldern Mazedoniens liegen, wenn der Lizitationsgewinnner dem Staate 150 Waggons kostenlos zur Verfügung zu stellen hat? Wenn in diesem Staate niemand sich findet, der die Schuldigen am Verlust staatlichen Milliardenvermögens zur Verantwortung zöge, dann möge jemand in einem Hochlaborat über die Geschichte der Kriegsbeute den Engländern und Franzosen ein richtiges Bild der konstruktiven Kräfte des Belgrader Zentralismus geben. Sie werden dann verstehen, warum der Nordwesten des SHS-Staates revolviert und die gründliche Umkrempelung des Staates fordert.

Im Kampf gegen die Tuberkulose



Scheint der berühmte französische Bakteriologe Professor Calmette einen entscheidenden Sieg errungen zu haben. Im Verlauf seiner langjährigen Versuche hat er 150.000 neugeborene Kinder mit seinem immunisierenden Serum behandelt lassen und hiermit eine ungleich größere Widerstandsfähigkeit dieser Kinder gegen Tuberkulose erreicht.

Frankreich angestrebt hätten, und daß sie dieselbe auch nie vorbereitet. Die Elsässer wollen nur ihre Sprache, ihre Rechte und ihre Religionsfreiheit gewährleistet wissen. Die Elsässer halten in Treue zu Frankreich. Ricklin schloß mit den Worten: „Wenn Ihr mich unwürdig befindet, in Eurer Mitte zu sitzen, so werde ich auch diese Prüfung überstehen, mich Eurer Willen fügen, aber Elsaß-Lothringen wird Euer Vorgehen nicht billigen, es wird die Antwort nicht schuldig bleiben.“ Die Rede Ricklins wurde stellenweise mit Beifall unterbrochen. Ähnlich sprach auch R o s s e. Die Sozialisten sowie die radikale Linke erklärten, daß sie bei der Abstimmung Stimmhaltung üben würden. Mit 220 gegen 30 Stimmen wurden sodann die Mandate Ricklin und Rossé vernichtet.

Die Deputierten Ricklin und Rossé sind in Colmar und Altkirch gewählt worden. In beiden Bezirken werden jetzt Ersatzwahlen durchgeführt werden müssen. Für die Elsässer werden dies neuerliche Protestwahlen sein, die zweifellos noch radikaler ausfallen werden als die vorigen. Elsaß-Lothringen wird die Annullierung der beiden Mandate Ricklin und Rossé gebührend beantworten. In Colmar wird zweifellos der Abbe Haegh kandidieren, einer der radikalsten Autonomisten, den die französische Presse in ein wahres Gespenst für die patriotische Öffentlichkeit in Frankreich umgewandelt hat.

Der Autonomist R o s s e, der vor dem Colmarer Prozeß ins Ausland geflüchtet war, erschien am 8. d. M. — am selben Tage als in der Kammer die Mandate annulliert wurden — in einer Autonomistenversammlung in Straßburg, wo er erklärte, er stelle sich freiwillig dem Gericht zur Verfügung, damit der Colmarer Prozeß erneuert werde. Diesmal werde die Regierung das Verfahren kürzen müssen. Entweder Mannesliebe oder neuerliche Aufrollung des Prozesses. Dr. Drog wurde noch am selben Tage verhaftet.

Das elsässisch-lothringische Leid

— Straßburg, 11. Nov.

Am 8. d. M. lag der französische Kammer ein Antrag der Verwaltungskommission vor, wonach die Mandate der im Colmarer „Hochverratsprozeß“ verurteilten Führer u. Abgeordneten R i d l i n und R o s s e annulliert werden sollen. Die Kommission verließ sich hierbei auf eine Reihe von veralteten gesetzlichen Bestimmungen aus dem vorigen Jahrhundert. Es entwickelte sich eine leidenschaftliche Debatte, in deren Verlaufe der elsässische Abgeordnete W a l t e r mit schallender Stimme feststellte, daß der Colmarer

Prozeß ein Justizmord sei. In ähnlichem Sinne sprach der kommunistische Abgeordnete D o r i o t, welcher erklärte, er sei der Meinung, die elsässisch-lothringische Bevölkerung habe, wenn sie es wünsche, auch das Recht der Abtrennung von Frankreich. Diese Worte lösten begreiflicherweise in der ganzen Kammer einen Sturm der Entrüstung hervor.

Schließlich erklärte R i d l i n feierlich, daß die Führer der elsässisch-autonomischen Bewegung niemals die Abtrennung von

Die Einführung des neuen Lord-Mayors von London,



Sir Reynold S t u d d, fand am 10. November in der durch alte Tradition geheiligten Form statt. Hunderttausende von Zu-

schauern umsäumten den Weg vom Rathaus zum Justizpalast, wohin der neue Oberbürgermeister sich zur Eideleistung begab.

schauern umsäumten den Weg vom Rathaus zum Justizpalast, wohin der neue Oberbürgermeister sich zur Eideleistung begab.

Warum war sie zurückgekommen? Um des Kleinen Ingegnant willen? Wollte sie das Kind nicht lassen? War das Muttergefühl so mächtig in ihr, daß sie darum im Gottesloog und bei ihm aushalten wollte. Oder spannt ihr Sinn andere Pläne?

Ein grenzenloses Mißtrauen und eine schmerzliche Bitterkeit rangen in ihm miteinander. Wie er auch sein Hirn zermarterte, er konnte nicht ergründen, warum sie wiederkehrte, sie, die auf immer gehen wollte, die mit allen Sinnen und mit allen Gedanken von ihm forstrebte. Sie hatte gewußt, daß er ihr kein Hindernis in den Weg legen würde, und sie war dennoch zurückgekehrt — nicht zu ihm, aber zu ihrem Kinde.

Peter Bonken verließ das Haus. Es war ihm zu eng in seinen vier Wänden. Der Seewind draußen mußte ihm um die Ohren pfeifen und seine heiße Brust kühlen. Sinnend schaute er von der höchsten Spitze des roten Kliffs nieder auf das brausende Meer zu seinen Füßen.

„Mein ist das ganze Inselreich“, frohlockten die heranstürmenden Wellen. „Was sort, was grämt ihr euch, ihr Kleinen, ihr brüchigen Menschenherzen? Ein einziger Wogenschwalm und alles, was da lebte, liebte und litt, ist tot und still.“

Peter sah lange ein Licht vom Gottesloog durch die Nacht schimmern. Es kam aus

Estrids Schlafzimmer. Also auch sie schlief nicht.

Ob sie wohl an Ingegnant Ferks dachte? Ruhelos wanderte Peter Bonken dann über die Heide. Am Brönshügel blieb er stehen. Es ging die Sage von diesem Grabmal des alten Friesenkönigs Bröns, daß er dort unten auf goldenem Wagen dem alten Schlachtenknecht lauschte, das ihm die Wogen sangen. Peter ging um den Hügel herum, an dessen Fuß der Leuchtturm aufragte. Wie oft hatte er hier als Junge gespielt und sich gelobt, es dem alten Friesenkönig an Mut, Stärke und Tapferkeit gleich zu tun. Und jetzt irrte er hier umher, kleinmütig und verzagt, weil ein Weib mit sinnbetörendem Lächeln und schimmernden Augen sein Leben zerstört. Durfte er, Peter Bonken, sich so vom Schicksal werfen lassen?

Gedankenvoll stieg er die Wendeltreppe zum Leuchtturm hinauf. Wie oft hatte er hier oben mit unruhiger Seele gestanden und weithin über das Meer geblickt, damit sein Herz wieder stille werde.

Der alte Feuermeister, der oben mit einem Gehilfen den Leuchtapparat bediente, kam ihm grüßend entgegen und deutete mit der schwieligen Hand auf die bewegte See.

„Das macht jung, Peter Bonken“, meinte er, „das fählt für den Lebenskampf.“

Der Weltkrieg endete bekanntlich 1918. Das Jahr 1928 geht zur Reize, volle zehn Jahre sind seitdem verfloßen. . . . In Frankreich und Belgien wurden ganze Provinzen dem Erdboden gleichgemacht, ungeheures Kriegsmaterial — mit den Mengen auf der Südoostfront gar nicht zu vergleichen — lagen überall verstreut, aber es gelang den gemeinsamen Anstrengungen von Regierung, Heeresleitung und Bevölkerung, alles rechtzeitig vor dem Verfall zu beschützen, was von Wert gewesen ist, und das Wertlose zu beseitigen. Heute findet man an der Marne nur sehr schwer die gefährlichen und ungefählichen Fundstücke: Dokumente des großen „Stahlbades“.

Die **Buchbinderei**

ber: Mariborska tiskarna, Maribor, Jurčičeva ulica 4 empfiehlt sich zur Herstellung von Geschäftsbüchern: Salda-Kontis, Journalen, Strazgas, in so licher und billiger Ausführung

Ausführung sämtlicher Buchbinderarbeiten

Seegespenster

Ein Roman von der Insel Esht. Von A n n y W o t h e. Amerikan. Copyright 1918 by Anny Wotthe-Mahn, Leipzig.

53 (Nachdruck verboten.)

Peter Bonken war von seiner stürmischen Segelfahrt erst in der Dämmerung wieder heimgekehrt. Eigentlich hatte er ein wenig Furcht verspürt, den Gottesloog zu betreten. Nur ein paar große, blaue Kinderaugen lockten ihn. Lange stand er vor der Wiege des Kleinen, der friedlich schlief.

Wie totensüß es im Hause war. Als wäre einer gestorben.

War es nicht so? War sie nicht tot für ihn, die Frau, die nie wiederkam?

Etwas Stilles kroch durch sein Herz. Er sank am Bett seines Kindes auf einen Stuhl und barg seinen Kopf in die weißen Kissen.

So sah er lange. Nun war es schon ganz dunkel. Er schaute sich, Alle zu sehen und in ihren Augen das Mitleid zu lesen, mit einem veräbnen Mann und einem verlassenen Kinde.

Endlich ermannte er sich und ging aus dem Zimmer. Auf den Behen schlich er hinaus, um das Kind nicht zu wecken. Als er auf die Diele trat, vernahm er plötzlich das Geräusch eines Wagens.

Das Herz stand ihm fast still. Konnte es möglich sein?

Wie ein Jauchzen stieg es in ihm auf, aber mit eiserner Gewalt zwang er dieses Gefühl wieder. Ruhig und beherrscht trat er Estrid, die jetzt ins Haus trat, entgegen. Kein Zug in seinem Gesicht verriet die Bewegung, die sein Inneres durchstobte.

Er sah nur die Leichenblässe auf Estrids Antlitz und die großen stimmernden Augen, die in einem seltsamen Glanze strahlten.

„Du hast dir viel zugemutet, Estrid“, nahm er das Wort, „du siehst sehr angegriffen aus.“

„Ja“, gab sie zu, „ich will gleich schlafen gehen“, und die Augen ins Leere gerichtet, sagte sie, „wir haben Frieden geschlossen, Ingegnant Ferks und ich. Er hat den Fluch von mir und deinem Hause genommen um des Kindes willen, das zur Sühne seinen Namen trägt. Er geht wohl bald den letzten Weg.“

Peter entgegnete kein Wort. Er hätte nichts zu sagen vermocht, denn noch immer schien es ihm unfassbar, daß Estrid zurückgekehrt, daß sie lebhaftig vor ihm stand.

Sie verweilte noch auf der Diele, als erwartete sie eine Antwort von ihm, dann klang es leise an sein Ohr:

„Gute Nacht!“

Er hörte das Klappen der Tür. Nun war er allein und grübelte mit weitgeöffneten Augen vor sich hin.

Die Lava erfaltet...

Der Ausbruch des Aetna im Abflauen — Nunziata und Carabba voraussichtlich gerettet

Catania, 13. Nov. Die Tätigkeit des Aetna läßt nach. Der nach Nunziata fließende Lavaström bewegt sich nicht mehr, der andere Strom rückt mit einer Geschwindigkeit von sieben Meter in der Stunde nach Carabba vor und bedroht die Straße, über die der Reisendenverkehr der Eisenbahn Catania-Messina übergeleitet wird.

Rom, 13. November. Das Interesse für den Aetna ist im Abflauen begriffen. Die Sonderberichterstattung der ausländischen Presse haben das Ausbruchgebiet verlassen. Der Aetna, der noch vor einer Woche Verderbnis und Tod brachte, hat seine gefährliche Tätigkeit eingestellt. Die Spitze des Aetna ist mit Schnee bedeckt und aus dem Hauptkrater steigt eine weiße Rauchsäule empor. Die Lavamassen verkrusten u. erfalten und haben ihren Vormarsch eingestellt. Nunziata und Carabba, die am meisten bedrohten Ortschaften, dürften demnach vor der gänzlichen Zerstörung gerettet sein. Vor Einstellung seiner Tätigkeit hat der Aetna durch seine Lavamassen noch die Verkehrsstraße, die parallel zur Eisenbahnlinie führt, vernichtet, so daß auch der provisorische Autoverkehr, mit dem die Verbindung zwischen Süd- und Nord Sizilien aufrecht erhalten wurde, eingestellt werden mußte. Der gesamte Personen- und Frachtenverkehr wird sich nur zur See abwickeln lassen. Noch kann man keinen genauen Ueberblick über die vom Aetna angerichteten Schäden feststellen; schätzungsweise wird er sich auf einige hundert Millionen Lire beziffern.



Die Flucht vor der Lava

Die Einwohner der durch den Lavaausbruch des Aetna bedrohten Ortschaften versuchen bei der Räumung ihrer Häuser möglichst viel von ihrer Habe zu retten. Die

traurigen Hügel der Flüchtlinge auf den Landstraßen erinnern an die trostlosen Bilder des Krieges.

Rom, 13. Nov. Der Minister für öffentliche Arbeiten teilte dem Ministerrat in seinem Bericht über den Lavaausbruch des Aetna mit, daß 700 Gebäude in den verschiedenen Ortschaften zerstört worden seien. 5000 Personen seien obdachlos. Ungefähr 1200 Hektar Gartenlandes seien von der Lava

verwüstet. Der Minister sollte der Haltung der Bevölkerung und dem ausgezeichneten Funktionieren des Hilfsdienstes Lob. Der Ministerrat ermächtigte den Minister, sämtliche zur Bänderung der Not der vom Aetna-Ausbruch Betroffenen notwendigen Vorkehrungen zu treffen.

Eine Tragödie auf dem Ozean

An der Ostküste Nordamerikas ist der englische Dampfer „Vestris“ im Sturm untergegangen Die Mehrzahl der Besatzung gerettet

Der britische 10.500-Tonnen-Dampfer „Vestris“ ist vergangenen Samstag auf der Fahrt nach Südamerika mit 140 Passagieren und 210 Mann Besatzung aus New York ausgelaufen. An der Küste Norfolk geriet er am Sonntag in einen furchtbaren Sturm. Im Vorderteil des Schiffes entstand ein großes Leck, durch das das Seewasser einströmte, weshalb der Dampfer langsam zu sinken begann. Der Radiographist funkte unausgesetzt um Hilfe. Die letzte Funkmeldung von 13.25 Uhr amerikanischer Zeit (gegen 19.45 Uhr mitteleuropäischer Zeit) besagte, daß die gesamte Besatzung in die Boote gegangen sei, ausgenommen einen Mann, den Telegraphisten. Seitdem hörten die Hilferufe auf.

Die Funkprüche wurden von mehreren Dampfern aufgefangen, die sofort mit Vollaampf den Kurs gegen die Unglücksstelle nahmen, die sich etwa 300 Seemeilen von Hampton befindet. Bald waren acht Dampfer zur Stelle, die aber von der „Vestris“ nur einige auf dem Meere treibende Trümmer fanden, an die sich einige Schiffbrüchige klammerten. Die hereingebrochene Nacht machte das Rettungswerk unmöglich, so daß die Suche nach der Besatzung des Dampfers erst am nächsten Morgen wieder aufgenommen werden konnte.

Nach den letzten amerikanischen Meldungen von Montag um 6.15 Uhr wurden alle Rettungsboote des „Vestris“ mit Ausnahme eines Rettungsflottes und möglicherweise noch eines oder zweier Boote geborgen. Die Schiffbrüchigen wurden vom deutschen Dampfer „Berlin“, dem französischen Petroleumdampfer „Miriam“ und vom amerikanischen Kriegsschiff „Wyoming“ an Bord genommen. Andere Meldungen wieder besagen, daß die Zahl der Vermissten mehr als hundert beträgt. Es ist jedoch anzunehmen, daß sie von einem anderen, mit einer Funkanlage nicht ausgerüsteten Schiffe gerettet wurden. Trostlos ist damit zu rechnen, daß einige Personen den Tod in den Wellen gefunden haben.

GM. New York, 13. Nov.

GM. Norfolk (Virginia), 13. Nov. Ein Funkpruch der Rettungsstation von Kap-Hatteras meldet, ein unbekannter Dampfer sei in der Nähe gesichtet. Der Rutter „Redoc“, der zur Rettung der Schiffbrüchigen des „Vestris“ ausgesandt worden war, erhielt Befehl, zurückzukehren, um dem gestrandeten Dampfer Hilfe zu bringen.

Radio

Donnerstag, den 15. November.

Sjuzijana, 12.30: Reproduzierte Musik, Börsenberichte. — 18.30: Pflanzennahrung (Vortrag). — 19: Italienisch. — 19.30: Geschichte der Slowenen (Vortrag). — 20: Konzert der Konservatoriumschüler. — 22: Leichte Musik, Nachrichten. — Wien,

10.20: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben. — 11: Konzertmatinee. — 16: Nachmittagskonzert. — 19: Kammermusik. — 20.05: Jacobs und Laufs Posse „Pension Schaller“. Anschließend: Tanzmusik. — Breslau, 18: Junges Rußland. — 19.50: Englisch. — 21.30: Funktanzstunde. — 22.30: Tanzmusik. — Prag, 17.45: Deutsche Sendung. — 19.30: Sinfoniekonzert. — Davenport, 19.45: Schubert-Abend. — 20.40: Konzert. — 23.35: Tanzmusik. — Stuttgart, 20: Oskar-Ludwig-Brandt-Abend. Anschließend: Schlagertunde. — Frankfurt, 20.15: P. Raynalds Drama „Das Grabmal des unbekanntesten Soldaten“. — Brunn, 17.55: Deutsche Sendung. — 19: L. Suchdolsths Drama „Der Teufel mit der Prothese“. — Langenberg, 17.45: Walter-Niemann-Stunde. — 18.30: Gutes Deutsch. — 19.15: Spanisch. — 20: Abendmusik. — 22.30: Nachtmusik. — Berlin, 16.30: Kammermusik. — 20: Benno Bardis heiteres Spiel „Bimala“. — 22.30: Tanzmusik. — München, 20: Jütherkonzert. — 21.30: Konzert Elisabeth Hallstein. — Mailand, 21: Puccinis Oper „Das Mädchen aus dem goldenen Westen“. — Budapest, 18.25: Pigeunermusik. — 20: M. Klapps Lustspiel „Rosenkranz und Gildenstein“. — 22.25: Salonkonzert. — Warschau, 20.30: Leichte Musik. — 22.30: Tanzmusik.

Lokale Chronik

Marihor, 14. November.

Einweihung der evangelischen Heilandskirche in St. Nij

Vergangenen Sonntag hatte die kleine, aber rührige evangelische Gemeinde St. Nij ihren großen Ehren- und Freudentag. Das Ziel langjähriger, sehnächtiger Wünsche und Hoffnungen war erreicht. Kaum fünf Monate waren verflossen seit der Grundsteinlegung, und nun steht das schlichte und freundliche Kirchlein fertig da. In prächtigem Blumenschmuck empfing es die große Menge auswärtiger Gäste, die gekommen waren, um sich mit den EGYBIERN zu freuen. Der Bezirkshauptmann Herr Regierungsrat Dr. J p a v i c beehrte die Gemeinde durch seine persönliche Anwesenheit, worüber allgemeine freudige Erregung entstand. Die beiden Herren Bürgermeister von St. Nij und Cirnica waren ebenfalls erschienen,

dann eine Menge Glaubensgenossen von jenseits und diesseits der Grenze. Um 10 Uhr sammelte sich ein stattlicher Zug, der sich unter den feierlichen Klängen eines Bläserquartetts zu der auf lichter Anhöhe stehenden Kirche bewegte. Voran eine Schar Kinder, die das bekränzte Gildlein trugen, das die Jugend der evangelischen Gemeinden von Marihor, Gelse und Ljubljana den EGYBIERN spendete. Nach der Uebergabe durch ein Schulkind und der Weihe durch den Senior übergab der Baumeister Herr Ing. K i f f m a n n vor der Kirchentür mit einer kurzen Ansprache dem Kurator der Gemeinde, Herrn K ä h n e r den Kirchenschlüssel, der seinerseits mit einem Wort des Dankes gegen Gott, der das schöne

Werk gelingen ließ, den Schlüssel dem Orts-pfarrer zum Aufschließen weitergab.

In der Kirche vollzog nun der Senior Herr Pfarrer B a r o n aus Marihor in Vertretung des bischöflichen Administrators Herrn Dr. Philipp P o p p die Weihe und sprach die große Freude zum Ausdruck bringend, daß das Ziel nun erreicht ist, die Gemeinde aber auffordernd, nun nicht etwa auf den Lorbeeren auszuharren, sondern in treuer werktätiger Bruderliebe weiter zu arbeiten. Den reichen, tiefen Gedankengehalt seiner Weiherebe hier wiederzugeben, erlaubt der Raum dieser Spalten nicht. Nach Verlesung zweier Schriftworte der amtierenden Geistlichen spielte Herr Musikdirektor F ü l l e r u b auf dem von dem evangelischen Frauenverein von Marihor gespendeten neuen Harmonium den Ambrosianischen Lobgesang. Die Festpredigt hielt hierauf der Ortspfarrer, die Bedeutung dieses Tages der Gemeinde vor Augen führend. Die Fremdlingenschaft hat nun ein Ende. Mit diesem Gotteshaus hat nun die Gemeinde in der Fremde eine neue Heimat gefunden. Der Erziehung des Wortes Gottes a I I e i n verbandt die kleine Gemeinde hart an der Grenze, daß sie eine Brücke zwischen den Völkern sein kann, als aufbauendes, nicht zerlegendes, besafendes, nicht verneinendes Element in dem Staatsganzen, dem sie angehört, so daß ihr die Fremde je länger je mehr zur Heimat wird. Ein großer Meisterstück von der jugendlichen Künstlerin Fel. Helga K e i s e r gespieltes Violinsolo von Bach brachte nun die wohlthätige Auflösung der an Spannungen reichen Festpredigt.

So schloß die würdige Feier, eingerahmt von frischen Gemeindegesängen unter Begleitung der Bläser und eingeleitet durch schöne Vorträge des immer unermüdblichen Jugendchores von St. Nij.

Anschließend an die Einweihungsfeierlichkeiten tagte in dem neuen Gotteshaus das deutsch-evangelische Seniorat und der protestantische kirchliche Hilfsverein von Slowenien.

m. **Anregende Zeitungslektüre.** Die Nummer 14 der wieder erscheinenden „Montags-Presse“ brachte mit Rücksicht auf den künftigen Umfang (2 Seiten) nur einen einzigen Aufsatz, der aber wegen der ausserordentlich stilistischen „Wendungen“ wohl verdient hätte, in einem Schaufenster auf der „Pressa“ in Köln ausgestellt zu werden. Wer diesen feinen „journalistischen“ Stil kennen lernen will, sollte sich die anregende Lektüre nicht entgehen lassen.

m. **In plötzlicher Sinnesverwirrung** hat Frau E l a t a r, wie wir im Zusammenhang zu unserer gestrigen Meldung erfahren, Hand an sich selbst gelegt.

m. **Unvorsichtiges Hantieren mit einer Patrone.** Der 11-jährige Karl S t r o h m a y e r hantierte gestern mit einer geladenen Revolverpatrone so unvorsichtig, daß ihm dieselbe in der Hand explodierte. Zum Glück erlitt der Knabe nur eine unbedeutende Verletzung auf der Handfläche.

m. **Fremdenverkehr.** Im Laufe des gestrigen Tages sind 88 Fremde zugezogen, davon 6 Ausländer.

m. **Unfall.** Der 24-jährige, in den Stickstoffwerken in Ruše beschäftigte Arbeiter Karl Kobale erlitt gestern nachmittags beim Leerfahren Brandwunden zweiten und dritten Grades am Gesicht und an beiden Händen und mußte ins Krankenhaus nach Marihor überführt werden.

m. **Verhaftet** wurden gestern Alois T. wegen Diebstahlsverdachtes und Philipp S. wegen Ruhestörung.

m. **Die Polizeichronik** des gestrigen Tages hat 28 Anzeigen zu verzeichnen, und zwar 1 wegen Betruges, 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen Nichteinhaltung der Sperrstunde, 1 wegen Ueberschreitung der Bahnstrecke, 1 wegen Ruhestörung, 1 wegen ärgerisserregenden Benehmens, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Unfalls, 18 wegen Ueberschreitung der Straßenverkehrsvoorschriften sowie 1 Fund- und 1 Verlustanzeige.

m. **Wetterbericht** vom 14. November, 8 Uhr: Luftdruck 739.5, Feuchtigkeitsmesser + 2, Barometerstand 745, Temperatur + 5, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag: leichter Nebel.

* Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf das Inserat der Wiener Firma Horvath u. Co. in unserer heutigen Nummer. Das Inserat zeigt Ihnen den Weg, wie

Sie am schnellsten zu Reichtum und Glück gelangen können.

Die Tanzabend im Palais de danse beginnt Sonntag, den 18. November. Tanzarrangeur, Entänzer und Tanzlehrer Herr J. R u s i c.

In der gestrigen Ziehung der Klassenlotterie wurde das Los Nr. 74.647 mit dem Treffer von Din. 40.000 gezogen. Das Los wurde verkauft bei der Fa. Golez, Maribor, Kleschandrova cesta 42. Die Ziehung dauert täglich bis 6. Dezember. 14196

Zitherkonzert. Sonntag am 18. Nov. um halb 16 (4) Uhr veranstaltet der hiesige Zitherklub unter der Leitung des Zitherlehrers Herrn Anton Bauerle im kleinen Saale der Brauerei „Union“ (Göb) ein Zitherkonzert mit verschiedenen Programmnummern. Die Klubleitung empfiehlt sich allen Freunden des lieblichen Zitherspiels um zahlreichem Besuch. Entree 5 Din. — Gute Zitherspieler werden im Klub aufgenommen.

Aus Bluj

Aus dem Gemeinderate

Zu der letzten ordentlichen Sitzung des Gemeinderates berichtigte Herr Bürgermeister B r e n e i c eingangs, daß er Mitte Oktober in Beograd in der bekannten Angelegenheit der K a s e r n e n persönlich interveniert habe. Sowohl der Ministerpräsident als auch der Adjutant des abwesenden Kriegsministers gaben ihm die Zusicherung, daß die Angelegenheit demnächst geregelt werden würde.

Dem Berichte des Verwaltungsausschusses war u. a. zu entnehmen, daß die brennende Frage der gründlichen Instandsetzung der Z u f a h r t s t r a ß e z u m F r a c h t e n u m a g a z i n neuerlich an der Tagesordnung steht. Auf Initiative der Stadtgemeinde fand bereits im Sommer eine Kommission zur Besichtigung der Straße in Anwesenheit von Vertretern der Bahnverwaltung statt. Die Stadtgemeinde Bluj hatte sich damals bereit erklärt, den Betrag von 50.000 Dinar beizusteuern. Da sich aber die Gesamtkosten auf etwa 100.000 Dinar belaufen würden, hat die Bahnverwaltung den Antrag der Stadtgemeinde abgelehnt. Nun wird der Bahnverwaltung folgender neuer Voranschlag gemacht: Die Straße wird in einer Tiefe von 25 Zentimeter ausgegraben und beholtet. Die Stadtgemeinde hat hierzu in bar oder in Materialen den Betrag von 50.000 Dinar bei, während der Preis die Straßenwalze befreit.

Der Betrieb der städtischen B a d e a n s t a l t ist wegen des großen Kohlenverbrauches — täglich 1200 Kilo — unhaltbar geworden. Man wird sich daher gezwungen sehen, den Betrieb umgestalten, um die Kosten herabzusetzen. Der Verwaltungsausschuss wurde mit der Aufgabe betraut, einen entsprechenden Plan und Kostenvoranschlag auszuarbeiten.

Rückblick auf die Eröffnung des neuen Fert-Museums

Mit Freude erinnert sich jeder Teilnehmer an die Eröffnungsfeier unseres schönen Museums. Im Geiste blicken wir zurück an die feierliche Eröffnungssitzung im altwürdigen Refektorium der Dominikaner, an das buntpflanzliche Bild der anwesenden weltlichen und geistlichen Würdenträger, der Vertreter der gelehrten Anstalten des In- und Auslandes. Unvergesslich wird allen Teilnehmern das S c h l o ß „D b e r p e t a u“ bleiben. Wohl seit Walter Leslies Tagen hat das stolze Schloß nicht mehr eine nach Hunderten zählende Schar von Gästen und Besuchern unter seinem Dache aufgenommen! Die herrlichen Räume des Schlosses mit der wundervollen Aussicht an jenem sonnenklaren Nachmittage, besonders aber der Kilsalle, vornehme Ritteraal gaben der Gesellschaft einen wirkungsvollen Rahmen. Wissenschaftliche Vorträge zweier Gelehrter von Wert wurden von der wissenschaftlichen Menge unter feierlicher Stille aufgenommen und perlende Tropfen aus dem Schloßkeller lachten die Gäste. Das herrliche B e n e d i c t u s, welches der junge Minoritenpater in feiner Klosterkirche auf der neuen Wunderorgel zum Vortrage brachte, machte auf alle Zuschauer den tiefsten, nachhaltigsten Eindruck.

Der Höhepunkt der Festlichkeiten, der A b e n d d o m m e r s vereinigte an reich

gedeckter Tafel die Gäste mit der einheimischen Bürgerschaft und umgibt von reizenden Damen entwickelte sich eine fröhliche Festlichkeit, die erst mit Morgengrauen ihr Ende nahm.

Der A u s f l u g am Montag auf Schloß „Dorl“ und in das Weingebiet der Kollos bildete den Abschluß der unvergeßlichen Feier. Im gastlichen Weingarten des Bürgermeisters S. B r e n e i c in Latina genossen die Gäste das zauberhafte Herbstbild der Kollos bei prächtigem Rebenstau und die Zeit, sie schwand nur allzu rasch dahin! Das Scheiden fiel allen gar schwer. Mögen die Tage unserer lieben Gäste immer in Erinnerung bleiben!

Der Museumverein fühlt sich verpflichtet, allen Damen und Herren, welche zum Gelingen des Festes mit größter Aufopferung beigetragen haben, seinen innigsten Dank auszusprechen, vor allem den beiden Damen Dr. F e r m e r e und Notar Strabar, dann den Damen Dr. F e r m e r e, Dr. K o m i j a n e c, Dr. K o t n i c, Direkt. Matevžić, W i z z i P i r i c h, Direktor Schauta, Dr. B o n d i n a sowie den Fräulein B e h l e r, B r a t k o v i c, F e r m e r e, K i c h t e n a u, G r e g o r e c, S i n k e, K a j n i c, H i l d e M e r s c h e k, S a d e c, S m o d i c, S o r k o, Geschwister B o n d i n a, ferner den Herren Bürgermeister B r e n e i c, Grafen Kerberstein, Direktor Matevžić, Paul Pirich, S e l i n i c h e g und T o g n i o.

Da sich keine passende Gelegenheit ergab, die eingelaufenen Glückwünsche in ihrer Gesamtheit zu verlesen, so seien dieselben an dieser Stelle gebracht: **Beograd:** Ministerpräsident Dr. K o v o s e c, I. J. serbische Akademie der Wissenschaften, Dr. D r o b n j a k o v i c, Direktor des ethnographischen Museums; **Dobruo:** Leo K u z i t s k a; **Graz:** Rudolf H a n s B a r t i c h, Prof. Dr. C a n y, Prof. F l o r e n t i n e K e r l, Prof. Dr. L e s k y, Prof. Dr. D e r i e l, Prof. Dr. P i r c h e g g e r; **Klosterneuburg:** Oberstleutnant F r a n k; **Leipzig:** Prof. Dr. K o s c h a t e r; **Sa. Venart:** O. M. M a u n i g; **Ljubljana:** Prof. Dr. C o n f a r, Prof. Dr. D o l e n e, Konfigurore K o s o j, Prof. Dr. P o l e c, Prof. S o n r e; **Maribor:** J u d i t k a u n i v e r z a; **Sloplje:** Südböhmisches Museum; **Praa:** Ehrenmitglied Prof. Dr. K u r l o, Prof. Dr. P r a s c h n i k e r; **Split:** Ehrenmitglied Dr. F r a n z V u l k e; **Smittgort:** Direktor Dr. G o e k l e r; **Trier:** Prof. Dr. K r ä u g e r; **Varazdin:** Museumverein; **Wien:** Ehrenmitglied Prof. Dr. A u b i t s c h e l, Prof. Dr. A. v. E r b i l; **Zagreb:** Arch. Prof. P i l a r, Prof. Dr. S c h n e i d e r für die Akademie der Wissenschaften, Prof. S z a b o, Direktor Dr. K a l e i c. Allen Gratulationen sei an dieser Stelle der Dank des Vereines ausgesprochen!

Aus Celje

c. Die Wahlen in die Bezirksvertretungen Celje und Bransko sind ausgeschrieben und werden am 3. Feber 1929 stattfinden. Das aktive Wahlrecht steht allen Bürgermeistern und Gemeinderäten im Bereiche der Bezirksvertretung, das passive Wahlrecht aber allen jenen Personen zu, die in das ständige Verzeichnis einer von den Gemeinden eingeschrieben sind und kandidieren. Das Wählerverzeichnis liegt bis 24. November bei den Bezirksvertretungen in Celje und Bransko während der Amtsstunden zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Ausbesserungen kann jedermann, dem das passive Wahlrecht zusteht, verlangen, und zwar bis einschließlich 27. November. Als Kandidatenlisten und deren Abschriften müssen amtlich herausgegeben und mit dem Amtssiegel versehen Muster verwendet werden, die bei der Bezirksvertretung erhältlich sind. Die Kandidatenlisten müssen spätestens in 8 Tagen bei der Wahlkommission der Bezirksvertretung eingereicht werden, und zwar von jenem Tage an gerechnet, an dem das rechtskräftige Wählerverzeichnis aufgelegt werden wird. Es müssen ein Original und 5 Abschriften eingereicht werden. Der Tag der Auflegung der

Kranke Frauen erfahren durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Witterwassers ungehinderte, leichte Darmentleerung, womit oft eine außerordentlich wohlthuende Rückwirkung auf die erkrankten Organe verbunden ist. Schöpfer klassischer Lehrbücher f. Frauenkrankheiten schreiben, daß die günstigen Wirkungen des Franz-Josef-Wassers auch durch ihre Untersuchungen bestätigt seien. Es ist in Apotheken, Drogerien und Spezialwarenhandlungen erhältlich. 8979

rechtskräftigen Wählerverzeichnisse wird amtlich verlaublich werden. In die Bezirksvertretung Celje werden 25 Mitglieder und 25 Stellvertreter, in die Bezirksvertretung Bransko aber 5 Mitglieder und 5 Stellvertreter gewählt. Die Kandidatenliste müssen mindestens soviel Wahlberechtigte unterzeichnen, als Mitglieder und Stellvertreter zu wählen sind, doch sind auch Unterschriften der Kandidaten und Stellvertreter gültig. Der Kandidatenliste ist die schriftliche Einwilligung der Kandidaten und Stellvertreter beizulegen.

c. Die Turnhalle des „Sokol“ in Gaberje bei Celje, in der sich bis vor einigen Monaten das Kino Gaberje befand, wurde nach einer mehr als 14jährigen Pause wieder ihrem Zweck übergeben. Am Montag, den 12. d. M. fanden sich in der Turnhalle des Sokolheimes zahlreiche Vereinsmitglieder ein. Mit Ansprachen der Herren Dr. M. G r a z o v e c, Direktor Smertnik und Dr. M e j a l wurde der Turnaal feierlich wiedereröffnet.

c. Verhaftung. Dieser Tage wurde in Celje eine verheiratete Venuspriesterin aus Maribor wegen geheimer Prostitution verhaftet und dann in ärztliche Behandlung gegeben.

c. Fahrraddiebstahl. Am Montag, den 11. d. M. gegen Mittag wurde dem Besitzer Stefan P o b l e s n i k aus Velika Pirešica aus einem Haus am Dečkoplatz ein Fahrrad Marke „Kosmos“ im Werte von 1500 Dinar entwendet.

Aus Dravograd

g. Todesfall. Am 9. d. ist im Krankenhaus in Slovenjgradec Herr Nikolaus B r u n e r aus Dravograd nach langem schweren Leiden im 62. Lebensjahre gestorben. Friede seiner Asche! Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

g. Verlegung. Dieser Tage wurde der hiesige Finanzassessor Herr Anton S c h u s t e r zum Kommissariat nach Marzenberg versetzt.

g. Tot aufgefunden. Am 8. d. ist der pensionierte Eisenbahnangestellte Herr Franz S a n d n e r aus dem Wind. Büheln beim Besuche seiner hier weilenden Söhne bei der Rückfahrt in der Station St. J e d e r t a plötzlich verschwunden und konnte erst am dritten Tage darauf in St. J e d e r t a tief im Walde bei einem Bache tot aufgefunden werden. Anfangs vermutete man, daß Sandner ertrunken sei, später jedoch wurde konstatiert, daß er einem Herzschlage erlegen ist.

Sport

Die Beograder „Jugoslavija“ in Maribor

Das Endspiel der Handballmeisterschaft von Jugoslawien, welches wegen der Abjage der Zagreber Bewerber sehr in die Länge gezogen wurde, dürfte sich kommenden Sonntag zu einem Sensationsmatch entfalten, da nach längerer Pause unseren tüchtigen Handballerinnen wieder einmal ein erstklassiges Team entgegentritt.

Mit w e s e n l i c h e m Erfolg hat der sonntägige Gegner S. K. „Jugoslavija“ bisher in der Staatsmeisterschaft abgeschritten. Er verfügt zurzeit über gut durchtrainierte und allseitig ausgebildete Kämpferinnen, in deren Reihen insbesondere die linke Stürmerin J o v a n o v i c die beste Klasse darstellt. Die übrigen zeichnen sich vor allem durch ihre gewaltige Routine in der Kampfführung aus.

Die schmerzhaften Wädeln haben demnach eine schwere Aufgabe zu lösen, dies umso mehr, als sie in den bisherigen Gefechten an keinen ebenbürtigen Gegner trafen. Immerhin dürfen unserem heimischen Team große Chancen zugeschrieben werden, da auch „Jugoslavija“ gerade in letzter Zeit wenig von sich hören ließ.

Das Treffen, welches um 11 Uhr vormittags im Volksgarten durchgeführt wird, dürfte wieder Herr M i l o l i c leiten.

: Jugoslawien vom Mitropa-Cup ausgeschlossen. Die Mitropa-Cup-Konkurrenz in Rom brachte als wichtigsten Beschluß die Festsetzung einer konstituierenden Sitzung für den 3. Feber nächsten Jahres in Dubaest. An derselben sollen sich vorläufig nur

Sind Sie schon Abonnent der Montagsausgabe?
der „Marburger Zeitung“?
Monatsabonnement samt Zustellung nur 3 Dinar!

die Gründungsstaaten Tschechoslowakei, Desterreich und Ungarn beteiligen. Jugoslawien wird als Partner nicht mehr zugelassen. Als vierter Partner wird ein neuer Staat gesucht. In Betracht kommt Deutschland oder Italien.

: Jandigaj, der beste Torhüter von Ljubljana, wurde dienstlich nach Maribor versetzt und wird sich in unserer Stadt bei den Eisenbahnern betätigen.

: Fronges, der bekannte Mittelläufer des S. K. Zeleznicar, wurde von einem schweren Schicksalsschlag getroffen. Nach längerem Leiden verschied Sonntag unerwartet seine Mutter. Die Dahingeshiedene wurde gestern unter forporativer Beteiligung der Mitgliedschaft „Zeleznicars“ zu Grabe getragen.

: Die Beograder Fußballmeisterschaft weist zurzeit nachstehenden Stand auf: 1. B. S. K. 2. Solo, 3. Jugoslavija, 4. Jedinstvo, 5. Oblic, 6. Universitätsportklub.

: S. K. Zeleznicar. Morgen, Donnerstag, um 15 Uhr Training der ersten und der Reservemannschaft. Um 18:30 Uhr Spielerversammlung im Vereinsheim Lauer. Erscheinen sämtlicher Spieler der ersten Mannschaft und der Reserven verbindlich.

: Neuer Weltrekord. Im Rahmen eines Ehrenpreisstemmens in Wien stellte der Weltrekordler S c h i e l b e r g mit 126.50 Kilogramm im Weibarmig-Drücken eine neue Weltbestleistung auf.

: Das Mailänder 100-Kilometer-Gehen sah B r i g n o l i in 10:21:00 vor Gehant und Rivolta siegreich.

: Der Wiener „Storan“ spielt in Graz zweimal unentschieden. Am Sonntag spielten die Wiener gegen „Sturm“ 1:1 und am Montag gegen G. M. S. ebenfalls 1:1 unentschieden.

: Der Internationale Cup weist nach dem Spiele Italien—Desterreich, welches neulich Sonntag in Rom unentschieden endete, folgenden Stand auf: 1. Italien (8 Punkte), 2. Desterreich (7), 3. Tschechoslowakei (5), 4. Ungarn (4), 5. Schweiz (ohne Punkt).

: Der Tenniskämpfer Schweden gegen Dänemark, der vergangenen Sonntag in Stockholm stattfand, endete mit einem 5:0-Sieg der Schweden.

: Der Bogländlerkampf Desterreich gegen Ungarn, der Sonntag im Zirkus Zentral in Wien zur Austragung gelangte, endete unentschieden mit 8:8 Punkten. Dieses Ergebnis bedeutet einen Erfolg der Desterreicher, da man den Ungarn die weitaus besseren Chancen zuschrieb.

: Europameister P o c i n o ist für vier weitere Boxkämpfe verpflichtet worden. Am 27. November folgt Raolino in Milwaukee, am 24. Dezember in California, am 30. Dezember in Philadelphia und am 5. Jänner in San Juan. Die Gegner werden erst nominiert.

Die S. I. Inferenten
im Kleinen Anzeiger der Sonntagsnummer werden höflichst darauf aufmerksam gemacht, die Inferenten in der Bewaltung spätestens bis Freitag um 6 Uhr abends abzugeben.

Volkswirtschaft

Jugoslawische Steuerungleichheit

Dieser Tage hatte die Vereinigung der Bosnoboher Banken ihre Jahreshauptversammlung, in der u. a. auch ein eingehender Bericht über die Wirtschaftslage im Staate vorgelegt wurde. In diesem Berichte ist insbesondere jene Stelle sehr interessant, die von der Entrichtung der unmittelbaren Steuern spricht, da daraus die ungleiche staatliche Steuerpolitik recht deutlich zum Ausdruck kommt.

Im Jahre 1927 zahlte Serbien mit Montenegro insgesamt 443,262.157.03 Dinar oder 25.88% der 1.712,987.977.24 Dinar betragenden Gesamtsumme an direkten Steuern, Bosnien-Herzegowina 219,063.120.64 (12.80%), Dalmatien 55,271.649.64 (2.23%), Kroatien und Slavonien 355,133.302.20 (20.73%), Slowenien 227,825.911.01 (13.30%) und die Bosnoboher mit Syrmien 412,428.837.06 Dinar (24.07%).

Vom 1. Jänner 1919 bis 31. Dezember 1927 wurden insgesamt 3.476,999.625.62 Dinar an unmittelbaren Steuern entrichtet. Davon entfielen auf Serbien und Montenegro 2.207,112.530.31 (23.29%), Bosnien und die Herzegovina 1.271,549.288.92 (13.43%), Dalmatien 272,559.879.77 (2.87 Prozent), Kroatien und Slavonien 1.993,122.651.76 (21.05%), Slowenien 1.321,351.908.98 (13.95%) und die Bosnoboher 2.411,302.965.88 Dinar (25.47%).

Aus dieser Aufstellung der Steuerleistungen der einzelnen Gebiete Jugoslawiens ist klar ersichtlich, daß Serbien und Montenegro kaum ein Viertel der ganzen Steuerlasten tragen. Allein diese beiden Gebiete werden bei der Aufteilung der verschiedenen Bonitäten in erster Linie berücksichtigt, wie am besten aus dem Verhältnis der von der Nationalbank erteilten Kredite im Jahre 1927 hervorgeht. Im Vorjahre erhielten Serbien und Montenegro 737,183.900 Din. Kredite oder 49%, Bosnien und die Herzegovina 119,774.300 (8%), Dalmatien 32,154.000 (2%), Kroatien und Slavonien 343,411.500 (23%), Slowenien 171,545.000 (11.5%) und die Bosnoboher 98,706.000 Dinar (6.5%).

Diese Ziffern demontieren die Behauptungen des Generaldirektors der Postsparkasse Dr. Rebelliovič zur Genüge, der in seinem bekannten Artikel im „Breme“ dreist behauptet, Serbien werde von den neuen Staatsprovinzen ausgefaßt.

Das Kraftwerk Jala

Ist bekanntlich eine Gründung der Basler Holzgesellschaft Elektrowerte A. G., was auch von der Grazer Steiermärkischen Elektrizitätsgesellschaft gilt. Aus der Bilanz der Basler Gesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr ist ersichtlich, daß sich der Betrieb des Jalaer Werkes, der erst nach Kriegsende aufgenommen wurde, erfreulich entwickelt. So wurden im Jahre 1923 insgesamt rund 102,735.000 Kilowattstunden abgesetzt und 12,722.000 Dinar dafür eingenommen (1924 130,716.000 u. 18,571.000, 1925 139,247.000 und 21,819.000, 1926 164,087.000 und 24,510.000 und im Vorjahre 180,529.000 Kilowattstunden für 26,511.000 Dinar). Das Kraftwerk, das gegenwärtig über sechs Aggregate verfügt, ist noch immer nicht voll ausgenutzt. In letzter Zeit wurde die Ueberlandleitung bis Barabdin verlängert und die dortige Gegend in das Stromnetz von Jala einbezogen. Da nun der tatsächliche große Gewinn der Unternehmung für den

Amortisations- und Zinsendienst der Holzgesellschaft, die das Kraftwerk finanziert, verwendet wird, weist der buchmäßige Reingewinn von Jala nur äußerst bescheidene Ziffern aus, die deshalb fast gar nicht besteuert werden können und dem jugoslawischen Fiskus dadurch bedeutende Einnahmen entgehen. Es wäre daher am Platze, wenn das Jalaer Werk das Aktienkapital (gegenwärtig 5 Millionen Dinar) entsprechend dem wahren Werte der Anlagen erhöhen würde.

Der nächste Pelzwarenmarkt in Ljubljana

findet am 21. Jänner statt. Bekanntlich fand die erste Pelzwarenmesse vor drei Jahren statt und wird seitdem alljährlich, bei Bedarf sogar zweimal, abgehalten. Uebrigens handelt es sich um keine Neueinführung, sondern nur um eine, allerdings in größerem Umfange und auf moderner Grundlage gestellte Fortsetzung eines jahrzehntelang herrschenden Brauches. Vor Jahren versammelten sich nämlich am ersten Montag nach dem Agnestag (21. Jänner) Jäger aus Krain, Steiermark, Kärnten, Kärnten, Dalmatien, Kroatien usw. in den Straßen von Ljubljana und boten ihre Pelzwaren an. Der Umsatz an Pelzen war damals selbstredend nur gering, da sich der Handel größtenteils nur in einzelnen Stücken bewegte. Die Messeleitung hat nun die Sache in die Hand genommen und veranstaltet seit 1925 alljährlich am obenwähnten Tage eine Pelzwarenmesse in einem den Verhältnissen entsprechend großen Saale. Die Veranstaltung hat auch im Auslande bereits einen guten Ruf erlangt und wird lebhaft befehrt. Für die nächste Veranstaltung werden Anmeldungen bereits entgegengenommen. Alle Zuschriften sind an die Adresse „Divja toza — Ljubljana“ zu richten.

× **Koniglicher Produktendörse** vom 13. November. Alle Notierungen und die Tendenz blieben unverändert. — Umsätze: Weizen 60%, Gerste 9, Hafer 49, Mais 67, Mehl 15 und Kleie 9 Waggons.

× **Rugviehmarkt.** Maribor, 13. November. Aufgetrieben wurden 15 Pferde, 10 Stiere, 140 Ochsen, 474 Kühe und 15 Kalber, zusammen 634 Stück. Der Handel war lebhaft; verkauft wurden 207 Stück, das von 56 nach Oesterreich und 15 nach Italien. — Es notierten per Kilo Lebensgewicht: Mastochsen Din 8.25—8.50, Halbmaströcher 7—8, Zuchtöcher 5.50—7.76, Schlachtstiere 6—7.50, Schlachtmastkühe 7.50—8, Zuchtkühe 6—7, Weinkühe 4—5.50, Zucht- und trächtige Kühe 6—7.25, Jungvieh 6 bis 8; Ochsenfleisch Prima und Secunda sowie Kuhfleisch 10—18, Kalbfleisch Prima und Secunda 15—22.50, Schweinefleisch 15—30.

× **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, den 14. Nov. Die Zufuhren beliefen sich auf 9 Wagen Heu und 3 Wagen Stroh. Heu wurde zu 140—160 und Stroh zu 60—70 Dinar per 100 kg gehandelt.

× **Revision der Gerichtstagen.** Dieser Tage wurde der Gesetzentwurf über die neuen Gerichtstagen fertiggestellt, womit die Gerichtstagen bedeutend abgeändert werden, weniger hinsichtlich ihrer Bemessung, als vielmehr hinsichtlich ihrer Entrichtung. Künftig soll bei Prozeßbeginn nur die Eingabetafel erlegt werden, während die übrigen Gerichtsgebühren erst nach der tatsächlichen Durchführung der einzelnen gerichtlichen Handlungen entrichtet werden sollen.

× **Zur Behebung des Waggonmangels** wandte die Bahnverwaltung ein sonderbares Mittel an. Sie verbietet nämlich unlängst die Beförderung von Holz in offenen Wagen mit der Bestimmung, daß hiezu nur geschlossene Waggons zu verwenden seien. Auf diese Weise sollten möglichst viele offene Wagen für den Kohlentransport frei werden. Die Folge davon war nun, daß in geschlossenen Waggons fast kein Holz verwendet wird und liegen bleiben muß, während sich andererseits in einigen Stationen, aber leider nicht in Slowenien, bereits Anhäufungen von leeren Wagen bemerkbar machen, die weder für Holz noch für Kohlenlieferungen verwendet werden. Dieser Umstand veranlaßte einige Wirtschaftsvertretungen, bei der Generaldirektion der jugoslawischen Staatsbahnen zwecks Aufhebung des Verbotes der Beförderung von Holz in offenen Wagen zu intervenieren.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Mittwoch, 14. November: Geschlossen. (Gastspiel in Gelse).

Donnerstag, 15. November um 20 Uhr: „Die Kurpfuscherin“. **Gastspiel Hansi Niese.**

Freitag, 16. November um 20 Uhr: „Der Autowildling“. **Gastspiel Hansi Niese.**

Samstag, den 17. Nov. um 20 Uhr: „Wolten“. **Ab. A. Erstaufführung.**

+ **Aus dem Theater.** Samstag, den 17. d. M. gelangt an unserer Bühne das lyrische Drama des bekannten tschechischen Dichters, Schriftstellers und Dramaturgen J. Kvačil „W o l e n“ zur Erstaufführung.

+ **Gastspiel Hansi Niese.** Es sind noch für beide Abende Karten vorrätig, für den ersten fast nur mehr in den Logen, für den zweiten genügend auf allen Plätzen. Es wäre zu wünschen, daß wenigstens dieses Gastspiel positiv abschneidet, da sonst weitere Gastspiele überhaupt in Frage gestellt sind. Auch werden alle jene, die sich ihre Karten gleich im Anfange besorgt haben, als die Reihenfolge beider Stücke noch nicht fixiert war, aufmerksam gemacht, daß die Karten mit dem Zeichen 2 am e r s t e n Abend („Die Kurpfuscherin“) gelten und umgekehrt jene mit dem Zeichen 1 am z w e i t e n Abend („Der Autowildling“). Später wurde ohnedies statt dieser Zahlen das Datum aufgedrückt, welches natürlich in Geltung bleibt.

+ **Das Konzert des Pianisten Ivan Roč** findet Freitag, den 16. d. im großen Kasino saale statt. Ivan Roč, den wir zum ersten Male zu hören bekommen werden, ist im Auslande ein bereits schon anerkannter Künstler. In Wien veranstaltet er alljährlich ein Konzert. Die Berichte sind voll des Lobes. So schreibt z. B. die „Neue Freie Presse“ (1925) u. a.: „Ivan Roč ist ein ganz ungewöhnliches technisches Talent, ein Virtuose des Anschlages und ein guter, gebiegener Musiker. Spielt einer so wie er Beethovens As-Dur-Sonate Op. 110, dann ist er aus bestem musikalischen Holz.“ Und im Jahre 1927: „Herrn Ivan Roč, einen Klavierkünstler von fesselnder Begabung und achtunggebietender Kenntnis, begrüßte man diesmal zum drittenmal bei der Durchführung eines von der Schablone erfreulich abweichenden Programms, bei welchem Brahms und geschmackvolle Vertreter modernster Richtung mit ungekünstelter musikalischer Auffassung unter Erfüllung aller technischen Voraussetzungen interpretiert wurden.“

+ **Die Nobelpreissträger für Literatur.** Die Schwedische Akademie der Wissenschaften hat den Nobelpreis für Literatur für das Jahr 1927, der im Vorjahre nicht zur Verteilung gelangt war, dem Mitglied der französischen Akademie Henry B e r g s o n zuerkannt. Der Literaturpreis für 1928 wurde der norwegischen Schriftstellerin Sigrid U n d s e t zuerkannt.

Fischerei

Der Huchenfang

Der Herbst mit seinen frostigen Nächten hatte eine äußerst rasche Abkühlung des Wassers verursacht; das kleine Fischvolk ist jetzt seltener anzutreffen, und selbst die größeren Friedfische ziehen sich langsam in die ruhigen, geschützten Zustände und Untwässer zurück. Kein Wunder, daß für die Raubfische der Tisch nicht mehr allzu reichlich gedeckt ist und sie bereits fleißig auf der Suche nach Nahrung umherstreifen müssen. Gerade bei diesen Streifungen, die sich tief in die Ausstände hinein erstrecken, ist es dem fleißigen Angler noch möglich, auf einen raubenden Huchen zu stoßen. Aus diesem Grunde soll der Huchengangler seine Tätigkeit nicht nur auf den Strom verlegen, sondern er soll auch die ruhigen Stellen, insbesondere die Ausmündungen der Ausstände, fleißig abspinnen, besonders dann, wenn sie tief sind.

Da sich der Huchen meist an tiefen Stellen aufhält, ist der künstliche Spinner am wenigsten wirksam, am ehesten geben noch vergoldete Spinner Erfolg. Ganz besonders empfiehlt sich die Methode des „Nebens u. Sentens“. Einerlei, ob man hiezu einen

frisch getöteten Köderfisch, einen künstlichen oder natürlichen „Jopi“ verwendet; die Ausfischen, einen Huchen zu fangen, sind bei Verwendung eines derartigen Köders immer hin größer als bei Verwendung des künstlichen Köders, mit dem meist nur die kleinen Huchen gefaßt werden. Diesen sollte die größte Schonung gelten, denn die Ansicht ist nicht ganz von der Hand zu weisen, daß der sehr empfindliche Kleinhuchen infolge der Wunde, welche durch den Angelhaken entstanden ist, einer Infektion zum Opfer fällt. Durch das oft recht beschwerliche, mühsame Lösen des Hakens insbesondere dann, wenn er tief im Maul sitzt, wird der Huchen unwillkürlich gedrückt und können hierbei leicht Verletzungen der Bindehaut entstehen, welche zur schließlichen Erblindung führen. Solche Fische verfallen dem Hungertode und sind trotz der guten Absicht des Anglers verloren. Selbst bei Verwendung größter Köder ist es nicht ausgeschlossen, einen solchen Huchenzümling an die Angel zu bekommen, und ist es niemals des Anglers Schuld, wenn er das Unglück hat, einen kleinen Huchen zu verangeln. Dennoch sollte der Huchen mehr Schonung genießen; er würde dann auch häufiger anzutreffen sein. F. P.

Nützliches und Praktisches

h. **Das Verschulen (Pikieren) der Sämlinge** ist für die Kohlsorten und den Sellerie von besonderer Wichtigkeit. Es wird dadurch die Pflanze gezwungen, ein ausgebreitetes Wurzelwerk, das einen Teil der durchdrungenen Erde umschließt, und so einen guten Wurzelballen zu bilden. Dadurch wird auch vorzeitiger Blütenbildung, dem sogenannten „Schließen“ vorgebeugt. Schließlich ver trägt eine Pflanze mit kräftigem Wurzelballen das spätere Verfehen ohne langes Trauern. Beim Sellerie werden durch das Verschulen stärkere Knollen erzielt.

h. **Zementanfriche auf Eisenbleche** haben sich besser bewährt als Delantanfriche, namentlich auf Wasserbottichen, Trägern, Traversen usw. — Versuchen!

Kaufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartensbüro „Putnik“ in Maribor. Aleksandrova cesta 35!

Philatelle

Die seltenste europäische Marke

M. B. Die meisten Briefmarkensammler, die wenigstens vom Hörensagen die berühmte, nur in einem Stück vorhandene Britisch-Guyana 1 Cent karmin von 1856 kennen, dürften nicht wissen, daß auch unter den europäischen Seltenheiten ein ähnliches — im wahrsten Sinne des Wortes — Unikum anzutreffen ist. Es ist der merkwürdige Fehldruck der „3 Stilling Van e o“, wie die damalige Währung lautete, von S c h w e d e n aus dem Jahre 1855 in gelber statt in grüner Farbe, eine Marke, von der bis heute ebenfalls nur ein einziges Exemplar bekannt geworden ist, und die daher mit Recht als das s e l t e n s t e aller Postwertzeichen Europas angesehen werden kann. Diese philatellische Kostbarkeit ist, wie gemeldet wird, kürzlich für den statlichen Preis von 37.500 Kr. in andere Sammlerhände übergegangen.

Die einzigartige Rarität wurde vor drei- undvierzig Jahren von einem schwedischen Schüler O. B. A d a m a n n in Borås (Schweden) aufgefunden, der darüber im Jahre 1922 als Offizier Einzelheiten in einer skandinavischen Zeitschrift veröffentlichte. Er erzählte dort u. a.: Im Jahre 1855 ging ich in Stockholm zur Schule. Eines Tages hörte ich, daß der Händler Vichtenstein alte Stilling-Marken kaufte und gut bezahlte, die zu 3 und 24 Stilling z. B. mit 7 schwedischen Kronen das Stück. Als ich dann während der Weihnachtsferien meine Großmutter auf dem Lande besuchte, fragte ich sie, ob unter den Papieren meines verstorbenen Großvaters nicht alte Briefe mit Marken aufbewahrt seien. Sie gab mir eine ganze Menge, auf denen alle Sorten Stilling-Marken in gut erhaltenem Zustand lebten. Darunter fand ich auch eine zu 3 Stilling

Inseraten-Aannahmestellen für unser Blatt!
Aufträge werden prompt erledigt.

Georg Pichler Restaurant „Drütwöl dom“ Ptuj	Rosa Fischer Tabak-Trafik Čakovec
J. B. Stiefler Varaždin	

ling in gelber Farbe. Sie war nicht auf ein Couvert, sondern direkt auf blaues Briefpapier geklebt, das entsprechend gekniffen war, um einen besonderen Umschlag zu sparen. Nach meiner Rückkehr nach Stockholm eilte ich mit meinen Marken zu Lichtenstein. Als er die gelbe 3 Stilling bemerkte, zeigte er großes Interesse und sagte mehrmals vor sich hin: „Aber sie ist ja gelb!“ In der Furcht, daß mein erhofftes Geschäft verborben sein könnte, fragte ich: „Muß die Marke nicht gelb sein?“ Er erwiderte: „Nein, sie müßte grün sein!“ Er prüfte sie dann weiter durch seine Lupe und murmelte immer wieder: „Aber gelb, aber gelb!“ Auf meine Frage, ob er dafür nicht den versprochenen Betrag von 7 Kronen bezahlen werde, antwortete er: „Ja, trotzdem!“ Ich erhielt das Geld für die 3 Stilling ebenso wie für die anderen Marken und kehrte nach Hause mit mehr Taschengeld zurück, als ich jemals besessen hatte. Kurze Zeit darauf las ich im

„Svenska Dagbladet“ einen Bericht über eine von Herrn Lichtenstein organisierte Briefmarkenausstellung, worin es von meinem Fund hieß: „Der Clou der Ausstellung, bei dem allen Sammlern das Wasser im Munde zusammenläuft, ist eine Schweden zu 3 Stilling, die in Geld statt in Grün gedruckt ist. Für diese Marke sind Herrn Lichtenstein bereits 300 schwedische Kronen geboten worden. Aber er hat nicht die Absicht, sie zu verkaufen, glaubt vielmehr, daß sie eines Tages einen noch viel höheren Wert haben wird.“ Als ich das gelesen hatte, glaubte ich einige Ursache zu haben, mich über den Händler zu beklagen; aber meine Mutter meinte, er habe seine Verpflichtungen erfüllt. Ich war damals 14 Jahre alt, erinnere mich aber noch vollkommen an alle Einzelheiten der Angelegenheit.

Der Entdeckungsgeschichte dieser Seltenheit seien noch ein paar Daten aus ihrem weiteren Lebenslauf angefügt. Im Jahre

1894 wurde die Marke von dem genannten Stockholmer Händler an ein Wiener Markenhaus verkauft, das sie seinerseits wieder an den berühmten größten Sammler La Renottiere von Ferrari in Paris abgab. Dort verblieb sie mehrere Jahre bis zur Auflösung dieser dem deutschen Reichspostmuseum vermachten, aber durch den Krieg entgangene Auktion. Bei der vierten Versteigerung — auf Reparationskonto — im Juni 1922 ging sie für den Preis von 35.250 Franken in die Schweden-Spezialsammlung des Barons Leijonhufvud über, von dem der Farbenschlund wieder ein paar Jahre später an einen anderen schwedischen Sammler für die hübsche Summe von rund 30.000 schwedischen Kronen verkauft wurde. Seitdem ist sie in der Hochachtung der zahlungsfähigen Sammler noch erheblich gestiegen und nun sogar für 37.500 Kronen von dem letzten Besitzer, einem Stockholmer Ingenieur, an einen neuen Liebhaber, einen Go-

tenburger Juristen, übergegangen. Einst u. jetzt, 7 Kronen und 37.500 Kronen oder 42.000 Mark! — ein nachdentliches philatelistisches Neuzugewinn!

Ueber die Entstehung dieses so märchenhaft im Kurse gestiegenen Preisdrucks ist bisher nichts Bestimmtes festgestellt worden. Man erklärt sie sich so, daß möglicherweise bei der Zusammenstellung der Druckplatte für die gelbe 3 Stilling-Marke versehentlich und zuerst unbemerkt ein Klischee der 3 Stilling mit eingefügt wurde, das dann in einigen oder vielleicht nur in einem Bogen gelb mitdruckte. Dann wurde es schleunigst und wahrscheinlich stillschweigend gegen ein richtiges 8 Stilling-Klischee wieder ausgewechselt. Daß es sich um eine echte, übrigens deutlich gestempelte Marke handelt und nicht etwa um eine nachträgliche chemische Farbenspielerei, ist im Laufe der Zeit von verschiedenen namhaften Sachverständigen bestätigt worden.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes
 Photoapparate in allen Formaten, Optiken und Präzisionsgeräten auf Abzahlung. Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. Photomeyer, Gosposta ulica. 11540

Zu Reklamepreisen werden Uhren- und Goldwaren-Reparaturen bestens und rasch bei M. Jäger & Sohn, Uhrmacher, Gosposta ulica 15, ausgeführt. 4945

Die seit 21 Jahren bekannten Paracin-Kapseln werden mit bestem Erfolge verwendet bei Leiden der Harnwege, eitrigen Ausfluß, weihem Fluß der Frauen. In allen Apotheken die Schachtel zu Din. 25. Postverfand: Apotheke Blum, Subotica. 12819

Crepe de Chine für Tanzkünsten in großer Auswahl erhalten Sie schon von 58.— Dinar an bei J. T r p i n, Maribor, Glavni trg 17. 13924

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Talska ul. 9/1. 14137

Spanisch, Französisch, Italienisch unterrichtet Viktor Kovac, Hotel „Kolovo“. 14105

Die schönsten Hüte bekommen Sie aus alten Hüten, schnell und gut zu kaumend billigen Preisen umgeformt, nur bei Stefanie Rasl, Modistin, Krelcova ul. 6. 14188



Reparaturen
 von Schneeschuhen und Galoschen werden bestens und billigst prompt ausgeführt in der ältesten Werkstätte
Jos. Moravec
 Maribor, Glavna ulica 12
 12905

Möbel
 eigener Erzeugung von der feinsten bis zur billigsten Ausführung sehr billig in Möbel-lager vereinigter Tischlermeister Maribor, Gosposta ul. 20. — Preislisten gratis. 14178

Realitäten
 In Prevalje wird um Dinar 150.000 ein an der Hauptstraße gelegenes, solid gebautes, für jedes Gewerbe geeignetes ebenerdiges Haus mit Manfarge mit 4 Wohnungen verkauft. Für den Käufer ist eine Wohnung sofort frei. Beim Hause liegt ein ziemlich großer Garten. Nähere Auskünfte erteilt die Notariatskanzlei in Prevalje. 14112

Keine Wirtschaft zu kaufen gesucht. Anträge unter „40“ an d. Bero. 14159

Wauplatz, 800 Quadratmeter, in der Umgebung zu kaufen gesucht. Anträge unter „Winter“ an die Bero. 14160

Tejno oder Umgebung zu kaufen gesucht zwei bis drei Tsch Grund. Offerte mit Lagebeschreibung und Preisangabe an Postfach Nr. 6, Maribor. 14173

Besitz, 1 Stunde von Maribor entfernt, 3 Acker, Wiesen, Obstgarten, Haus, Stallungen, um 30.000 Dinar veräußlich. Abdr. in der Bero. 4186

Zu kaufen gesucht
 Maria Schell, Koroska cesta 24, kauft zu den besten Preisen: alte Teppiche, Silber, Geschirr, Gläser, Instrumente, Kleider, Schuhe, Mäntel usw. 12378

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Gediffe und Zähne und zahle dafür Höchstpreise! — A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 13440
 Pelzmantel für starke Dame zu kaufen gesucht. M. Zimmermeister, Frankopanova ul. 14/1. 14127

Zuchent zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Gut erhalten“ an die Bero. 14163

Väro-Schreibstisch zu kaufen gesucht. Anträge unter „Väro 402“ an die Bero. 14169

Einige gut erhaltene Stühle zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Sessel“ an die Bero. 14176

Zu verkaufen
 Prima Buchenscheitholz, Kohle und Rundholz bei A. Piskanez, Maribor, Drzavna cesta 3. 12556

Großer Sägespän - Ofen sofort zu verkaufen i. Hotel Galbvidl. 14164

Prima 2-jährig. Montafoner - Buchst. Antr. Dr. Scherbaum, Grajski trg 7. 14175

Zu vermieten
 Großes, sonniges, möbl. Villen-zimmer an besseren Herrn ab 1. Dezember zu vermieten. Badezimmer, Telefon. Abdr. Bero. 14110

Schöne große Villenwohnung, Graz sofort zu vermieten. Näheres durch Oberst Rasl, Graz, Leechgasse 50. 13987

Schönes möbl. Zimmer, sonnig, mit elektr. Licht, sofort zu vergeben. Monatl. 250 Din. — Abdr. Bero. 14161

Vermiete möbl. separ., reines Zimmer, elektr. Licht, an besseren Herrn. Svetlitsna ulica 25, Tür 5. 14165

Schön möbl. Zimmer wird an solches Fräulein um 300 Dinar vergeben. Antr. Bero. 14167

Möbl. gassenseitiges Zimmer m. zwei Betten zu vermieten. Abdr. Bero. 14182

Zwei Herren werden sofort auf Post und Wohnung genommen. Toze Bosnjakova ul. 22/1, 3. 14183

Vermiete möbliertes, reines, separiertes Zimmer mit elektrisch. Licht. Sodna ul. 16/5. 14184

Schönes, sonniges Zimmer billig zu vergeben. Antr. Bero. 14177

Solider Zimmerkollege wird aufgenommen. Tattenbachova ulica 27/2, Tür 5. 14194

Nett möbl. Zimmer mit zwei Betten, elektr. Licht, ist an eine oder zwei Personen sofort zu vermieten. Auch eine Zimmerkollegin wird aufgenommen. Antr. Aleksandrova cesta 44/3. links. 14191

Möbl. Zimmer mit großer Küche ist sofort zu vermieten. Anfragen von 12—14 Tomšicev drevored 112/1. 14189

Schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang und elektr. Licht. Nähe des Parkes an einen soliden Herrn zu vergeben. Abdr. Bero. 14162

Zu mieten gesucht
 Gesucht wird Wohnung mit 1 bis 2 Zimmern von kinderlosem Ehepaar Stadtmitte. Zuschriften an Elsa Seuffert, Verwaltung d. Bl. 14174

Stellengesuche
 Kaufmännisch gebildete Kraft, der slow., serbokroat. u. deutsch. Sprache mächtig, mit Jahreszeugnissen, versiert in Expedition, Lohnverrechnung u. Lagerhaltung, selbständiger Korrespondent, sucht Posten. Gest. Anträge unter „Ehrlich“ an die Verwaltung. 13950
 Frau sucht Stelle über den Vormittag und Nachmittag zum Kanzleiaufnehmen o. dgl. Anzusagen bei Franziska Pelc, Jegarista ul. 8. 14123
 Kinderlose Witwe, rein und nett, sucht in gutem Hause als Hausmeisterin unterzukommen. Zuschriften unter „Hausmeisterin“ an die Bero. 13993

Kinderfräulein mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Der slowenischen und deutschen Sprache mächtig. Eintritt sofort. Adresse Bero. 14171

Offene Stellen
 Kinderfräulein, der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig, mit Praxis, wird ab 1. Dezember gesucht. Anträge mit Lichtbild an Apotheker A. Maroussi, Krizdzel bei Zagreb. 14114
 Spegerei - Lehrlinge wird aufgenommen. Brina ul. 9. 14134
 Zuderbäderlehrling wird aufgenommen bei J. Pelikan, Gosposta ul. 25. 14122

Ein Schuhbortel - Herrichter wird sofort aufgenommen. August Gufel, Frankopanova ulica 55. 14170

Lehrlinge wird sofort aufgenommen. Schneidermeister Ciganer, Sudenti, Aleksandrova cesta 23. 14190

Ein besserer Tischlergehilfe wird für ständigen Posten gesucht. — Antr. Munda, Pod mostom 2. 14187

Anständiges, gesundes Mädchen für alles, das auch kochen kann, für 1. Dezember gesucht. Zeugnisse erwünscht. Lohn 300 Dinar ohne Abzüge. Abdr. Bero. 14141

Schuhmacherlehrling wird aufgenommen. Erjavcova ul. 1. 14033

Verloren - Gefunden
 Junger Hund (Fox) verlaufen. Der Finder wird höflichst ersucht sich in der Bero. d. Bl. gegen Entgelt zu melden. 14172
 Gefunden im Union-Kino eine Handtasche. Abzugeben bei Matnik, Smetanova ul. 54/1. 14100

Große Auswahl
 von Damen- und Herren-
Mantel-Stoffen
 schon von Din 50.— an bei
J. Trpin, Marlbor
 Glavni trg 17.

Ziegelfuhrwerk
 von der Ziegelei Kamnica zum Bau Oblast, Gregorčičeva ulica, dringend gesucht.
 14168 Anzusagen: Tschernitschek, Trubarjeva ul. 5.

MARBURGER KREDIT-ANSTALT, r. G. m. b. H.
 Einladung zur außerordentlichen
Hauptversammlung
 welche Montag, den 19. November 1928 um 15 (3) Uhr in den Anstaltsräumen im Scherbaumhofe, Grajski trg, stattfindet.
 Tagesordnung:
 1. Aenderung und Ergänzung der Statuten.
 2. Aufwertung des Hauses,
 3. Allfälliges.
 Maribor, am 14. November 1928. 14197
 Für den Aufsichtsrat: **Gustav Bernhard** Vorsitzender.
 Für den Vorstand: **J. F. Peyer** Direktor.

Glückliche Zukunft
 und sorgenfreies Dasein erzielen Sie durch
Hugo Horwitz & Co., Wien I., Franz Josefs-Kai 65
 indem Sie den Haupttreffer von
750.000 Schilling = 6.000.000 Dinar gewinnen.
 Die österreichische Klassenlotterie ist die Beste auf der Welt.
100.000 Lose 50.000 Gewinne
Die Hälfte der Lose gewinnt sicher.
 Bestellen Sie sofort und Ihr Glück ist gemacht!
 Die Gewinne der österreichischen Klassenlotterie:
 2.000.000 Dinar 1.000.000 Dinar 400.000 Dinar
 300.000 Dinar 240.000 Dinar 200.000 Dinar
Die Gesamtgewinne: 10.640.000 Schilling = 85.128.000 Dinar
Ziehung der I. Klasse: 28. u. 29. Nov. 1928
 Jede Bestellung wird sofort durchgeführt. Zahlbar nach Erhalt der Lose. Nach der Ziehung senden wir unangefordert die amtliche Ziehungsliste.
Preise der Lose:
 1/8 Sch 4.— 1/4 Sch 8.— 1/2 Sch 16.— 1/1 Sch 32.—
 1/8 Din 35.— 1/4 Din 70.— 1/2 Din 140.— 1/1 Din 280.—
 Bei der letzten, vergangenen Lotterie hat eine von unseren glücklichen Kunden den Haupttreffer von 500.000 Schilling, das sind 4.000.000 Dinar gewonnen!

DIE MARBURGER KREDITANSTALT
 SCHERBAUMHOF, TELEPHON NR. 9
 ÜBERNIMMT UND GEWAHRT
SPAREINLAGEN KREDITE
 ZU DEN GÜNSTIGSTEN BEDINGUNGEN
 BELEHNUNG VON PRETIOSEN 12906
 JEDOCH NUR SOLCHER VON HÖHEREN WERTEN
 VERMIETUNG VON SAFESI KAUF VON GOLDMÜNZEN!

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben wir allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unersetzlichen Verluste ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, beziehungsweise Lebensgefährtin, der Frau
Elisabeth Mlaker
 welche Dienstag, den 13. November 1928 plötzlich verschieden ist. Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Donnerstag, den 15. November um 16 Uhr in der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pohrežje feierlich eingesegnet und sodann zur letzten Ruhe bestattet. 14185
 Maribor, am 14. November 1928.
 In tiefer Trauer: Ivan Mlaker und Leopold Berger.